

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

59. Jahrgang.

Nr. 122.

Donnerstag, den 30. Mai

1912.

Zwangsinnung für das Photographengewerbe betr.

Von einer Anzahl selbständiger Photographen in Zwickau und Umgebung ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Bezirkes der **Stadtgemeinden Aue, Grimmitzschau, Eibenstock, Kirchberg, Löbnitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Werdau und Zwickau** sowie der **Rgl. Amtshauptmannschaften Zwickau und Schwarzenberg** sämtliche Gewerbetreibenden, welche das **Photographengewerbe** ausüben oder gegen Entgelt an dritte Personen Bilder liefern, insbesondere also auch die sogenannten Amateure, der neu zu errichtenden Zwangsinnung angehören müssen.

Von der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau mit der kommissarischen Vorbereitung deren Entschliebung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Neuerungungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom **5. bis mit 12. Juni 1912** bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes an den Werktagen zu den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathause in der Stadtschreiberei, Zimmer Nr. 25, I. Obergeschloß, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in einem der hier in Frage kommenden Orte das Photographengewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerungung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Neuerungungen unberücksichtigt bleiben.

Hierbei wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Entscheidung der Frage, ob die Mehrheit der Beteiligten zustimmt, nur die innerhalb des behördlich geordneten Verfahrens und Zeitraumes bei mir eingegangenen Neuerungungen für oder gegen die Zwangsinnung gezählt werden, und daß demnach von Erlaß der Zwangsverfügung auch dann abzusehen ist, wenn auf die Bekanntmachung innerhalb der gestellten Frist Neuerungungen Beteiligter überhaupt nicht eingehen.

Zwickau, am 20. Mai 1912.

Der Kommissar.

Reil, Oberbürgermeister.

Bestückung eines neutralen Schiffes.

Die italienische Zeitung „Giornale d'Italia“ behauptet, daß der französische Dampfer „Caucase“ im Hafen von Smyrna von den Türken beschossen worden sei. Der Kapitän des Schiffes soll erzählt haben:

Die „Caucase“ hatte sieben mit 60 ausgewiesenen Italienern an Bord, einem Lotsenschiff folgend, den Hafen von Smyrna verlassen, als plötzlich das kleine Fort beim Leuchtturm 2 Schüsse abfeuerte. Ich ließ sofort die Maschinen stoppen. Jedoch wenige Minuten nachher piffen zwei Geschosse über die Masten des Schiffes hin und fielen 300 Meter von der „Caucase“ entfernt ins Wasser. Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik, und nur mit großer Mühe gelang es der Besatzung, die Ruhe wieder herzustellen. Ich ließ durch Signale um Aufklärung bitten, jedoch das Lotsenschiff antwortete, ohne irgend welche Aufklärung zu geben, die „Caucase“ solle die Reise fortsetzen. Der Kapitän des Schiffes erstattete dann dem französischen Konsul Bericht, welcher versprach, sofort seine Regierung zu benachrichtigen. Der Konsul befragte die Besatzung und die Passagiere über den Vorgang und erhielt von ihnen eine Bestätigung der vom Kapitän abgegebenen Darstellung.

Da dem französischen Konsulat sofort von diesem Vorfall Mitteilung gemacht worden ist, hat dieses ungefügt Nachforschungen angestellt, nach denen der Dampfer „Caucase“ bei seiner Abreise aus Smyrna unter dem Feuer einer türkischen Batterie sich befunden. Die beiden Granatschüsse hätten übrigens keinerlei Schaden auf dem französischen Dampfer angerichtet. Nach einer Meldung des „Pariser Journal“ soll diesem Zwischenfall keine Bedeutung beizumessen sein. Vor allem müsse man zuerst genauere Auskunft abwarten. Es sei augenscheinlich mit der Bestückung des französischen Dampfers keine feindselige Handlung beabsichtigt gewesen; es könne sich höchstens um ein Mißverständnis handeln. Auf jeden Fall könne man es schon jetzt als sicher ansehen, daß die ottomanische Regierung keine Schwierigkeiten machen werde, um dem französischen Dampfer volle Genugtuung zu geben, sofern die Umstände dies erfordern sollten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reise Dr. Solfs nach Afrika. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf eine etwa viermonatige Dienstreise nach Deutsch-Südwestafrika und den englischen Kolonien Südafrikas angetreten.

Die Haft des Grenzkommissars Dreßler. Nunmehr werden nähere Einzelheiten über die Verhaftung und den Gang der Untersuchung gegen den Grenzkommissar Dreßler bekannt. Die erste größere Vernehmung durch den Prokureur von Suwalki fand am 14. Mai statt. Bei dieser Gelegenheit erfuhr der Grenzbeamte, daß er das Opfer einer Denunziation geworden sei. Als Denunziant kommt hauptsächlich ein Bäckergefelle in Betracht, der, um in Rußland naturalisiert zu werden, den Kommissar der Spionage beschuldigte.

Die Lehrei im Zirkus Schumann. Die Verhandlungen des deutschen Lehretages in Berlin wurde Dienstag vormittag mit der ersten Hauptversammlung im Zirkus Schumann eröffnet. Der wei-

te Raum war wieder dicht gefüllt. Es mochten etwa 8- bis 9000 Personen anwesend sein. Nach einer eröffnenden Ansprache des Vorsitzenden des deutschen Lehrervereins, Lehrer Köhl, erhob sich der Kultusminister von Trost zu Solz, um den Lehrern im Namen der Regierung ein Willkommen zuzurufen.

Deisterreich-Ungarn.

Beiseungsfeier in Smunden. Am Dienstag fand in Smunden um 11 Uhr vormittags die feierliche Bestückung des Prinzen Georg Wilhelm statt. In Vertretung des Kaisers erschien Erzherzog Josef Ferdinand. Dem Sarge, der von der Dienerschaft zur Gruft getragen wurde, folgte die hannoversche Ritterschaft.

Rußland.

Kein Rücktritt des Botschafters Louis. Botschafter Louis, der am Sonntag eine längere Unterredung mit Sazonow hatte, hat der Nowoje Wremja zufolge jetzt endgültig beschloffen, auf seinem Posten zu verbleiben, obwohl die Ärzte ihm angeraten haben, den Posten aufzugeben.

Frankreich.

Bevölkerungsabnahme in Frankreich. Das Ministerium der Arbeiten und sozialen Fürsorge veröffentlicht die Bevölkerungsstatistik Frankreichs für 1911. Danach betrug die Zahl der Geburten 742 114 und die der Todesfälle 776 983, woraus hervorgeht, daß die Bevölkerung im Vorjahre um 34 869 Seelen abgenommen hat. Die Geburtenziffern von 1911 waren die niedrigsten, welche, wie die vorhandenen Statistiken ausweisen, Frankreich jemals zu verzeichnen gehabt hat. Besonders stark war die Sterblichkeit, wie schon früher, so auch jetzt in den Departements der Normandie, sowie in einigen Gegenden der Bretagne und Provence.

Portugal.

Republikanische Vorsichtsmaßregeln in Portugal. Die neuerlichen über die allgemeine Lage in Portugal verbreiteten Nachrichten bestärken die sehr erheblichen Fortschritte der monarchistischen Agitation in der Hauptstadt sowie in Porto und anderen Provinzstädten. Der Minister des Innern hat bei seiner in der vorigen Woche unternommenen Inspektionsreise die Wahrnehmung gemacht, daß der Nordosten Portugals gegen etwaige Uebersälle ganz unzureichend geschützt ist. Ein großer Teil der Garnison von Porto erhielt Bereitschaftsbefehl, um auf die erste Depesche nach Norden marschieren zu können.

Bulgarien.

Bereiteter Anschlag gegen König Ferdinand. Am Vorabend der Abreise König Ferdinands nach Wien ist es der Polizei gelungen, einen gefährlichen bulgarischen Anarchisten zu fassen, der seit 3 Jahren nach dem Leben des Königs trachtet. In Warna hat er den türkischen Konsul um Geldunterstützung zur Durchführung eines neuen Anschlages gegen den König gebeten. Die Gendarmen, die durch den Konsul verständigt wurde, konnte darauf den Versuch verhaften. Raibonow, so heißt der Verhaftete, wollte heute Mittwoch einen neuen Anschlag gegen den König versuchen.

England.

Ein „leerer Köder“ für die Franzosen. Der Londoner Korrespondent des „Expositor“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer dem englischen Minister des Äußeren Grey nahestehenden Persönlichkeit über die Anregungen einer

konservativen englischen Zeitung, betreffend die Umwandlung der Entente Cordiale in ein Bundesverhältnis, der unter anderem gesagt hätte soll: „Ich würde mich nicht wundern, wenn die „Morning Post“ und alle konservativen Zeitungen bei ihren Anregungen den Hintergedanken an die allgemeine Wehrpflicht in England gehabt hätten. Ein Bündnis ohne eine nationale englische Armee wäre für die Franzosen ein leerer Köder. Wozu sollte Frankreich ohne Gegenleistung seitens Englands ungeheure Lasten im Mittelmeer auf sich nehmen? Niemals aber wird in England eine liberale Regierung für die allgemeine Wehrpflicht zu haben sein. Welchen Sinn würden die wiederholten Besuche Saldañes in Deutschland haben, durch die eine deutsch-englische Verständigung herbeigeführt werden soll, wenn die englische Regierung daran dächte, ein regelrechtes Bündnis mit Frankreich zu schließen? Unsere Minister haben anders zu tun, als den Wagen der äußeren Politik Englands nach verschiedenen Richtungen zu ziehen. Welche Verständigung würde ein französisch-englisches Bündnis in Deutschland hervorbringen? Die deutsch-französischen Beziehungen würden dadurch nur gespannter werden, ohne daß Frankreich bezüglich seiner territorialen Sicherheit auch nur eine einzige Bürgschaft mehr erhielte, und für die deutsch-deutschen Beziehungen würde dies den Gnadenstoß bedeuten.“

Marokko.

Die Kämpfe um Fez. Bei dem Angriff der Berber auf Fez drangen diese bis zur Stadtmauer vor, die zum Teil in ihre Hände fiel. Sie wurden jedoch durch die Truppen kurz nach der Ankunft Lyauteys vertrieben, der seine Abreise von Mekinez wegen der ernststen Lage um einen Tag beschleunigt hatte. Die Europäer sollen sich in Sicherheit befinden.

Die Deutschen in Fez außer Gefahr. Die kleine deutsche Kolonie in Fez befindet sich außer Lebensgefahr, die dort lebenden Deutschen halten sich auf dem Grundstück des deutschen Konsulates auf.

Amerika.

Eine Rede des Staatssekretärs Knox. Bei einem Bankett der panamerikanischen Gesellschaft erklärte Staatssekretär Knox in einer Rede: Der Hauptgrund seiner letzten Mission nach dem karibischen Meer sei gewesen, die kommende Eröffnung des Panamakanals zu einer Völkerverbrüderlicher Gräße an die benachbarten Nationen zu gestalten und ihnen zu versichern, daß die Eröffnung des Kanals den Beginn einer neuen Ära enger persönlicher Beziehungen aller Amerikaner bedeuten würde. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, Sulzer, äußerte aus, er sei mit Staatssekretär Knox in der mexikanischen Frage einverstanden. Wenn die mexikanische Regierung den internationalen Verpflichtungen nachkommen würde, würden die Vereinigten Staaten nicht intervenieren. Der schlimmste Fehler, sogar vielleicht mehr ein Verbrechen sei es, wenn die Vereinigten Staaten die Mexikaner überfallen würden. Von einem Eroberungskriege dürfe keine Rede sein. Uebrigens würde ein solcher Eroberungskrieg nicht weniger als 300 000 Menschen und 300 Millionen Dollars erfordern.